



DAS STUTTGARTER REISEBÜRO „TOUR DE SENS“ FÜHRT SEHENDE UND BLINDE DURCH STUTT GART UND DIE WELT IM TEAM DURCH ALLE SINNE

Die Ziele lesen sich wie in jedem anderen Reisebüro: Irlands Westküste, toskanischer Kulturgenuss oder Naturparadies Costa Rica. „Nicht das Reiseziel ist entscheidend, sondern, was man vor Ort macht“, erklärt Laura Kutter von „Tour de Sens“ den kleinen, aber feinen Unterschied: Der Stuttgarter Reiseveranstalter hat sich auf Reisen für Blinde, Sehbehinderte und Sehende spezialisiert.

Die Panorama-Bustour durch Florenz steht also normalerweise nicht auf der Agenda, so Kutter. Weniger visuell bedeutet aber nicht automatisch weniger Eindrücke. Stattdessen werden die Schwerpunkte auf die anderen Sinne gelegt: Mit einem kulinarischen Fokus lässt es sich bestens durch Italien reisen, in Indien kann man sich hervorragend durch Märkte schnuppern und in Portugal traditionelle Türklopfer ertasten. Sehr oft dabei sind auch 3-D-Modelle der Landschaften. „Zudem suchen wir viel Kontakt zu den Menschen vor Ort“, sagt Kutter. Bei der bulgarischen Folklore-Gruppe wird nicht zwingend der Tanzauftritt besucht, sondern auch mal eine Probe, um persönlich in Kontakt zu kommen. Kommunikation spielt überhaupt eine wichti-

MÄRKTE SCHNUPPERN IN INDIEN

ge Rolle. Bei üblichen Reisen für Sehbehinderte werden die Teilnehmer von sogenannten Assistenten unterstützt, deren Teil der Reise sie auch bezahlen müssen. Bei „Tour de Sens“ hingegen werden Pärchen von Sehenden und Blinden unter den Teilnehmern gebildet, die den Reisetag miteinander verbringen. „Die Pärchen werden tageweise durchgewechselt“, sagt Kutter. Aber auch fixe Zweerteams können natürlich mit.

Die Kommunikation zwischen Sehenden und Blinden ist wichtig: „So hat man nicht den üblichen Smalltalk als Alleinreisender in einer Gruppe“, ist Kutter überzeugt. Stattdessen kann der Sehende erzählen, was er gerade sieht, und der Blinde von seinen Eindrücken berichten: „Denn für einen Sehenden geraten die anderen Eindrücke, wie Geruch oder Gehör, oft in den Hintergrund“, so die Geschäftsführerin von „Tour de Sens“.

2012 hat Laura Kutter gemeinsam mit ihrer Schwester das Reisebüro mit dem besonderen Konzept eröffnet. Sie selbst kommt aus der Touristikbranche und wurde von einem befreundeten blinden Pärchen auf die Idee der „Tour de Sens“ gebracht. Was nebenberuflich

mit nur wenigen Reisen im Jahr begann, ist inzwischen ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 30 Reisen im Jahr anbietet. Im Idealfall sind bei einer Tour zwölf bis 16 Reisende dabei, plus zwei Reiseleiter. Ein Drittel sehend, ein Drittel sehbehindert und ein Drittel blind – das ist laut Kutter die ideale Besetzung.

Die Nachfrage von Seiten der Sehbehinderten und Blinden ist groß: „Meist sind wir auf der Suche nach Sehenden“, so Kutter. Im ersten Augenblick klingt eine solche Reise für Sehende schließlich nach einer aufwendigen Aufgabe und Verantwortung. „Die Rückmeldungen sind aber ganz anders – die Sehenden sind von den vielen neuen Eindrücken sehr begeistert“, sagt Kutter.

Um herauszufinden, ob eine solche Reise zu einem passt, empfiehlt sie bei einer sogenannten Stuttgart-Schnupper-Tour mitzumachen. Die verläuft nach demselben Prinzip, nur eben nicht in die weite Welt, sondern zum Beispiel für ein paar Stunden durch den Stuttgarter Osten. Die nächste Tour durch Stuttgart findet am 27. Oktober statt.

Thomas Graf-Miedaner

(www.tourdesens.de)